

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 51 (1947-1948)
Heft: 12

Artikel: Palmsonntag
Autor: Chappuis, Edgar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sei, sobald nur die Straße passierbar geworden, um Nachricht zu geben von der langen Ueberwinterung.

Endlich sah man das Wirtshaus liegen. Es war noch von Schnee bedeckt und umgeben. Fenster und Tür waren verschlossen. Aus der Esse stieg ein wenig Rauch. Das beruhigte den alten Häuser. Aber als er herankam, sah er an der Schwelle ein großes, auf der Seite liegendes Tierskelett, das die Adler zerfleischt und abgenagt.

Alle betrachteten es.

— Das muß Sam sein, sagte die Mutter. Und sie rief:

— He, Kaspar!

Von drinnen antwortete ein Schrei, ein schriller Ruf, wie der eines Tieres. Der alte Häuser rief noch einmal:

— He, Kaspar!

Wieder klang derselbe Laut zurück.

Da versuchten die drei Männer, der Vater und die beiden Söhne, die Tür zu öffnen. Sie widerstand. Sie nahmen aus dem leeren Stall einen langen Balken als Mauerbrecher und

rannten mit aller Gewalt dagegen. Das Holz brach, gab nach, und die Bretter flogen in Stücken heraus. Dann klang ein mächtiger Lärm durch das ganze Haus, und sie sahen hinter dem zusammengebrochenen Schrank einen Mann stehen, dessen Haare ihm bis auf die Schultern fielen, mit einem Bart bis auf die Brust. Seine Augen leuchteten, seine Kleider waren in Fetzen.

Sie erkannten ihn nicht. Aber Louise Häuser rief:

— Mutter, das ist ja Ulrich!

Und die Mutter bestätigte es, daß es Ulrich sei, obgleich seine Haare weiß geworden.

Er ließ sie eintreten, er ließ sich berühren, aber er antwortete auf keine Frage, die man an ihn richtete. Man mußte ihn nach Leuk bringen, wo die Ärzte feststellten, daß er verrückt geworden sei.

Und nie hat jemand erfahren, was aus seinem Kameraden geworden.

Die kleine Häuser starb den folgenden Sommer an einer Art Auszehrung, die man der Kälte des Gebirges zuschrieb.

Palm= sonntag

Es jauchzt das Volk und breitet Blumen aus,
den Herrn, den König festlich zu empfangen.
Sie haben alle herzlich das Verlangen,
Jesum zu sehn und stehn vor jedem Haus.

Der Heiland reitet sanft durch diese Menge,
die in ihm nur den ird'schen König sieht.
Und die vor seinem Gottesauge flieht,
das sie durchschaut im dichtesten Gedränge.

Sie schwingen Palmen, jauchzen Jesum zu,
er möge sie vom Römerjoch erlösen.
Doch denken sie nicht an das Joch des Bösen —
Du Christ von heute, was empfindest Du? —

König des Himmels, nicht nur dieser Welt,
der dich von Sünd und Schulden will befreien,
Wenn du bereust, dir alles will verzeihen.
Er ward als Gott in diese Welt gestellt.

Edgar Chappuis.